



Du verwandelst meine Trauer in Freude

Das Osterevangelium mit einer Kerzenlandschaft erzählt

Andrea Braner

Thema

Kinder und Erwachsene verfolgen in diesem Gottesdienst auf sehr eindrückliche Weise den Weg der Frauen zum Grab am Ostermorgen. Sie werden mit hineingenommen in den Prozess von der Trauer hin zur Osterfreude.

In der Ansprache finden sie sich in ihren eigenen Trauergeschichten wieder und werden eingeladen, die frohmachende Osterbotschaft für sich zu hören.

Material

Klangschale oder Triangel, 2 bunte Maria-Kerzen, eine weiße Engel-Kerze, eine weiße Jesus-Kerze mit schwarzem Kreuz und gelben Sonnenstrahlen über dem Kreuz drauf, 11 Teelichte.

Aus Tüchern wird ein Weg gelegt: ein schwarzes Tuch als Trauerweg, daran ein grünes Tuch, auf dem eine Grabhöhle mit großem Stein steht, daran ein weißes Tuch, auf dem Jesus erscheint und wieder ein schwarzes Tuch, auf dem die Jünger sich versteckt halten, ein graues Tuch über einer Pappschachtel zum Hügel aufgerichtet als Berg in Galiläa.

Personen

Pfarrer/in, Erzähler/in, zwei bis drei Kinder oder Mitarbeiter/innen, die die Geschichte mit Kerzen spielen.

Durchführung

Während des Erzählens des Osterevangeliums spielen Kinder (oder Mitarbeiter/innen) die Geschichte mit einer Kerzenlandschaft. Dazu wird ein langer Tisch im Altarraum der Kirche aufgestellt, so dass die Gottesdienstbesucher eine gute Sicht darauf haben. Alternative wäre ein langes Brett, das auf zwei Stuhllehnen liegt. Tücher sind darauf ausgebreitet, außerdem ein Stein aufgestellt, der die Grabhöhle Jesu darstellt. Kerzen symbolisieren die Personen der Geschichte.

Erzählung mit Kerzenlandschaft

Einleitende Worte

Bevor sich die Menschen über Ostern freuen konnten, vergingen damals in Jerusalem, wo Jesus gestorben ist, für seine Freunde und Verwandten schlimme und traurige Stunden. Davon erzählt uns der Evangelist Matthäus in der Bibel (Mt 28, 1-3.5-10.16-20), und ich erzähle es uns heute mit Hilfe einiger Kerzen:

Klangschalenton

Zwei Frauen machen sich früh am Morgen zusammen auf den Weg. Beide heißen Maria. Beide sind Freundinnen von Jesus gewesen. Sie gehen langsam und sehen traurig aus. (**Maria-Kerzen langsam auf dem schwarzen Tuch vorwärtsbewegen**) Es ist ja auch etwas Schreckliches passiert! Vor 2 Tagen ist Jesus gestorben. Wie sollten sie da nicht traurig sein! Sie weinen um ihren Freund. Sie können nicht verstehen, dass er wie ein Schwerverbrecher ans Kreuz genagelt worden ist. Was hatte er denn Böses getan? Vom Reich Gottes hatte er erzählt, in dem Frieden und Gerechtigkeit wohnen. Mit den Unbeliebten hatte er zusammen gegessen und getrunken und ihnen gezeigt, dass sie auch einen Platz am Tisch Gottes haben. Die Kinder hatte er gesegnet und den Frauen die gleiche Achtung entgegengebracht wie den Männern. Kranke hatte er geheilt an Leib und Seele und das alles nach dem Willen seines Vaters im Himmel. Und nun ist er tot. Jeder Schritt fällt den beiden Frauen schwer. Müde sind



sie vom vielen Weinen, und das Herz ist ihnen schwer. Dunkel ist es geworden in ihrem Leben. Aber im Haus haben sie es nicht länger ausgehalten. Sie wollen sich nicht verstecken wie die anderen Freunde Jesu, die Angst haben, auch von den römischen Soldaten gefangen genommen zu werden. Nein, lieber gehen sie zum Grab. Da sind sie wenigstens dem toten Jesus nahe.

Jetzt sind sie fast angekommen. Sie sehen schon den großen Stein, der den Eingang der Grabhöhle verschließt. Doch - was ist das? Die Erde bebt unter ihren Füßen. (**Beide Maria-Kerzen hin und her bewegen**) Eine helle Gestalt fährt vom Himmel herab und wälzt den Grabstein fort. (**Weißer, brennende Kerze auf umgedrehten Stein stellen**) Es ist ein Engel, so weiß wie Schnee. Er setzt sich auf den Stein und ruft die Frauen zu sich. Sie zittern und haben Angst, denn etwas Ähnliches haben sie noch nie erlebt. Doch der Engel sagt: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten sucht. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es euch schon vorausgesagt hat. Und nun geht rasch zu den anderen Jüngern und erzählt ihnen, dass Jesus nicht mehr tot ist, sondern lebt.“

Jetzt sind die beiden Maria nicht mehr müde und traurig. So schnell sie ihre Füße tragen, laufen sie los, noch ganz erschrocken, aber doch voller Freude. Sie wollen den anderen erzählen, was passiert ist, damit sie sich mitfreuen können. (**Maria-Kerzen schnell vom grünen auf das weiße Tuch vorwärts bewegen**)

Doch schon bald werden sie aufgehalten. Vor ihnen steht Jesus, der auferstandene Jesus! (**Kreuzkerze brennend zu den Maria-Kerzen stellen**) „Seid gegrüßt“, sagt er zu den beiden Frauen. Und was tun sie? Ihre Überraschung, ihr Erschrecken, ihre Freude sind so groß, dass sie vor Jesus niederfallen und seine Füße umfassen. (**Maria-Kerzen nach unten neigen**)

Doch auch Jesus sagt wie der Engel zuvor: „Fürchtet euch nicht! Lauft zu meinen Brüdern, meinen Jüngern! Sagt ihnen, dass sie nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen!“

Jetzt finden die beiden Frauen wieder Halt unter ihren Füßen. (**Maria-Kerzen aufrichten**) Sie haben ihre Hoffnung und Freude zurückgewonnen. Sie wissen: Jesus lebt und wird immer bei ihnen sein. Es ist wieder hell geworden in ihrem Leben! (**Die beiden Maria-Kerzen werden an der Jesus-Kerze angezündet.**) Und sie laufen weiter, um ihre Osterfreude mit den anderen zu teilen.

Als sie zu den Jüngern kommen und ihnen erzählen, dass Jesus auferstanden ist, können die ihnen erst mal gar nicht glauben und sich auch noch nicht freuen. (**11 Teelichte stehen ohne zu brennen auf einem schwarzen Tuch, die Maria-Kerzen werden brennend dazugestellt.**)

Klangschalenton

Ansprache

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

So einfach stellt sich die Osterfreude gar nicht ein, habt ihr /haben Sie es gemerkt, als wir eben die beiden Frauen und die Jünger beobachtet haben?

Die Frauen haben erst mal Angst, sind erschrocken und zaudern, bevor sie sich schließlich doch freudig auf den Weg machen. Ob wirklich alles gut wird? Ob ihnen die anderen glauben, wenn sie vom leeren Grab erzählen? Oder ob sie ausgelacht werden?

Und die Jünger? Die sitzen noch immer in ihrem Jerusalemer Versteck, traurig, verzweifelt, enttäuscht und wie gelähmt. So schnell können sie nicht vergessen, wie schrecklich Jesus sterben musste. So schnell kommen sie nicht darüber hinweg, dass viele Hoffnungen und Wünsche, die sie für ihr Leben hatten, mit Jesus begraben worden sind. Das braucht seine Zeit. Einfach aufspringen und weitermachen, sich wieder am Leben freuen können, das geht nicht auf Kommando, das kann ein sehr langer, schmerzvoller Weg sein.

Kennen wir das auch von uns selbst? Vielleicht ist einem von euch Kindern schon mal ein liebes Haustier gestorben, ein Meerschweinchen, ein Kätzchen?

Dann weißt du, wie weh das tut, wie lange du traurig gewesen bist und geweint hast und dass dich erst mal gar niemand trösten konnte, auch nicht mit dem Vorschlag: „Ich schenke dir ein neues Tier!“



Nein, du willst ja gar kein neues! Deine liebe Minka fehlt dir! Und die kann so schnell niemand ersetzen! Recht hast du! Wein dich aus, lass dir Zeit mit deiner Trauer. So wie die Freude zu deinem Leben gehört, so auch die Traurigkeit. - Dann gibt es vielleicht Kinder unter euch, die bald umziehen müssen und Angst davor haben. Sicher, alle sagen: Freu dich doch drauf! Du bekommst ein schönes neues Zimmer! Du lernst sicher tolle neue Freunde kennen! Ja, darauf freust du dich schon, aber es ist doch auch furchtbar traurig, das alte Zuhause verlassen und sich von den alten Freundinnen und Freunden verabschieden zu müssen. Und die Angst vor dem Neuen ist einfach da: Wird es mir gefallen? Werde ich Anschluss finden?

Nicht nur Ihr Kind kennt diese Erfahrungen. Bei uns Erwachsenen gibt es das auch: Da erschüttert plötzlich ein Beben unser Leben, wir verlieren den Halt unter den Füßen. Sei es, dass uns der Arbeitsplatz genommen wird, eine Krankheit uns aus der Bahn wirft. Oder eine langjährige Beziehung geht kaputt. Unser Leben jedenfalls ist erschüttert. Wünsche und Hoffnungen, die wir hegten, sind erst mal begraben. Neue Wege müssen eingeschlagen werden. Bevor das gelingt, mag eine Phase des sich Verkriechens, des Trauerns und Leidens nötig sein. Nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen! Lassen wir uns unsere Tränen, unseren Kummer nicht ausreden in einer Gesellschaft, die die dunklen Seiten des Lebens lieber ausklammert. Denn nur durch das Ausleben unserer Enttäuschung, unserer Trauer, findet ihre Verarbeitung statt.

Bei den Jüngern in Jerusalem ist inzwischen Zeit vergangen. Sie lassen sich schließlich von den beiden Frauen doch heraushelfen aus ihrem dunklen Loch der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Wenn es uns schlecht geht, ob wir klein oder groß sind, dann ist es auch gut, jemanden zu haben, der uns an der Hand nimmt und uns aus unserer Dunkelheit herausführt, der uns ein Stück begleitet und uns hilft, eine neue Sicht zu wagen. Dann ist es gut, Hilfe von außen nicht abzuschlagen. Die Jünger gehen mit nach Galiläa und steigen auf einen Berg, wie Jesus sie gebeten hatte. Hier können sie frei durchatmen, sich öffnen für das, was neu beginnen möchte in ihrem Leben. Und hier auf dem Berg begegnet ihnen Jesus. (***(Die Teelichte und die beiden Maria-Kerzen auf Anhöhe aus grauem Tuch stellen, Jesuskerze dazu stellen.)***)

Wenn er lebt, dann heißt das: Der Tod ist entmachtet! So, wie Jesus mit uns durch die Dunkelheit gegangen ist, so, wie er mit uns gelitten hat und mit uns gestorben ist, so nimmt er uns nun auch mit hinein ins neue Leben. Egal, was uns an Schwerem widerfährt, seit Ostern hat es nicht mehr das letzte Sagen. (***(Nacheinander werden die Teelichte an der Christus-Kerze entzündet.)*** Es wird wieder hell im Leben der Jünger, in unserem Leben. Lasst uns freuen und fröhlich sein!
Amen.

Anhang: Liturgische Bausteine

Psalm 118

Dies ist ein Tag von Gott gemacht.

Lasst uns freuen und fröhlich sein. Halleluja.

Gott macht es hell für uns.

Lasst uns freuen und fröhlich sein. Halleluja.

Gott schenkt uns seinen Geist.

Lasst uns freuen und fröhlich sein. Halleluja.

Schmückt den Altar für das Fest.

Lasst uns freuen und fröhlich sein. Halleluja.

(Kehrvers wird von allen gesprochen. aus: Gottesdienste mit Kindern, hg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst der EKKW)



Gebet:

Guter Gott, heute ist Ostern,
ein Festtag zum Lachen und Fröhlichsein.
Wir freuen uns über das Leben, über liebe Menschen, über dich.
Du willst nicht, dass wir traurig und ängstlich bleiben.
Jesus lebt und ist unser Freund heute und jeden Tag.
Das macht uns froh. Amen.
(ebd.)

Fürbitten

Gott, wir feiern Ostern.
Wir feiern, denn du hast den Tod besiegt.
Wir freuen uns, dass du stärker bist als alles, was uns Angst macht.
Du versprichst uns neues Leben.
Wie Jesus bei dir lebt, so werden wir auch bei dir leben.
Auf dich hoffen wir in unserem Leben und bei unserem Tod.
Wir bitten dich für alle Menschen,
die sich heute nicht freuen können,
die traurig sind,
die Angst haben,
die ohne Hoffnung sind.
Lass auch für sie Ostern werden.
Verwandle ihre Trauer in Freude.
Verwandle ihre Angst in Mut.
Verwandle ihre Hoffnungslosigkeit in Vertrauen auf dich.

Wir bitten dich: Lass es Ostern sein hier bei uns und überall in der Welt. Amen.
(ebd.)

Lieder

MKL1/9: Du verwandelst meine Trauer in Freude
EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein
EG 116 Er ist erstanden, Halleluja
Das Liederheft 70 Jesus lebt
Das Liederheft 69 Sanna sannanina